

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Er erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 6. November

Nr. 214 [3 842]

Preis 2 Kopeken

## Verpflichtungen werden eingehalten

**ERMITTLUNG:** 21 Kollektive des Dshytagaraer Reparaturwerks rängen 1977 um den ehrenvollen Titel „Brigade 60 Jahre Großer Oktober“. Für die hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb wurde er drei von ihnen — den Brigaden von Nikolai Slapin, Beksch Nurgasymow und Siegfried Paal — zugesprochen. Jahraus, jahreinstreben die Kollektive neue Leistungen an.

Der Abschnitt Nr. 4 ist ein Großbetrieb in Miniatur. Hier sind in diesen Tagen die Kräfte von neun Brigaden konzentriert. Ununterbrochen läuft das Fließband. 10 Motoren verlassen die Arbeitsschicht den Abschnitt einwandfrei. 10 gegen 7. „Bis zum Feiertag müssen wir es schaffen!“ — diese Beteuerung hörte ich in jeder Brigade.

Am Montagabend — ein Transparent: Jeden Tag leisten wir weniger als 140 Prozent! Eine hohe Verpflichtung. Drei Brigaden arbeiten nach dieser Richtung. Die Brigadenleiter sind stolz. „60 Jahre Großer Oktober“ — gebracht wurde. Jeden Tag werden die Leistungen geprüft und die Aufgaben für die kommende Schicht präzisiert. Kontrollen nachbleiben. „Alles hängt nur von der Meisterschaft der Einrichter ab, von ihrem Pflichtbewusstsein“, meint der Brigadeführer Siegfried Paal. „Die Aufgaben der technischen Kontrolle ersichtlich, sind das Pflichtbewusstsein und die Meisterschaft hoch.“ Jewgeni Lissitschenko 152 Prozent. Tageserfüllung, Alexander Bobrow — 147 Prozent, Nikolai Gubanow — 146, Saken Smagulow — 146 usw. Das angespannte Arbeitstempo duldet keine Nachlässigkeit. „Aktivistenarbeit an jedem Abschnitt, an jedem Tag!“ — lautet die Devise des Arbeitswettkampfs, dem sich alle Brigademitglieder angeschlossen haben. Brigade Siegfried Paal. Von den Mitgliedern dieses einmütigen Kollektivs hängt heute vieles ab. Die Jungs verrichten die letzten Arbeitsschichten an den überholten Motoren und Maschinensätzen. Sie stimmen ab, prüfen, präzisieren. Zwei Mann — Jewgeni Lissitschenko und der Brigadeführer selbst — arbeiten mit dem persönlichen Kontrollprüfzeichen. In den sozialistischen Verpflichtungen des Kollektivs, die es zu Ehren des XXVI. Parteitags übernommen hat, steht aber: „...die Meisterschaft fortwährend steigern, allen Brigademitgliedern das Recht gewähren, mit dem persönlichen Kontrollprüfzeichen zu arbeiten.“ In wenigen Wochen soll die Attestierung stattfinden. Heute wird aber kräftig zugepackt, um die hohe Meisterschaft mit hohen Leistungen zu untermauern.

Alexander FRANK, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

## Fleiß und Können sichern hohe Leistungen im Produktionsaufgebot



### Gemeinsame Vorhaben — erfolgreiche Planerfüllung

Morgen feiern wir den 63. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Traditionsgemäß begeht unser Volk dieses Fest wie auch alle denkwürdigen historischen Daten mit neuen Arbeitstagen. Die Werktätigen Kasachstans begehen diesen Tag mit einer reichhaltigen Ernte in allen Zweigen der Volkswirtschaft. Zum vierzehnten Mal in diesem Planjahr wurden mehr als 1 Milliarde Pud Getreide an die Heimat geliefert. Für die Vergrößerung der Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse in der Winterperiode 1976—1980 wurde die Republik als Siegerin im sozialistischen Unionswettbewerb anerkannt und mit der Ehrenurkunde des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet.

Auch die Industrie der Republik ist einen großen Schritt vorangekommen: Der Plan der neun Monate in der Realisierung der Erzeugnisse und in der Produktion der meisten wichtigsten Erzeugnisse wurde erfolgreich erfüllt. Der Zuwachs der Industrieproduktion gegenüber der entsprechenden Zeitperiode 1979 betrug 9 Prozent. Hunderte Betriebe und Organisationen haben ihr Jahres- und Fünfjahrplanaufgaben bereits gemeistert. Tausende Werktätigen arbeiten schon für das elfte Planjahr.

**Alma-Ata** — Die Werktätigen der Alma-Ata-Kraftverkehrsverwaltung „60 Jahre Oktoberrevolution“ haben ihren Fünfjahrplan vorfristig, bereits am 13. Oktober, bewältigt; über den Plan hinaus sind 6,5 Millionen Tonnen volkswirtschaftlicher Güter befördert worden. Während der Erntezeit gewährleistet die Kraftfahrer die reibungslose Arbeit des Erntebands Feld-Tenne-Spieler. Der Bestfahrer Joseph Schmidhäuser aus der Kraftverkehrszone Nr. 2562 transportierte während der diesjährigen Ernte das Korn zur Tenne mit seinem Schwerlaster KamAS und sechs Hängern. Dank der Anwendung der Kombitraktormethode konnte er dreizehn Mühlmaschinen zugleich bedienen. Von den Maisfeldern des Rayons Ugurski transportierte er bis 50 Tonnen Korn auf einmal.

**Aktjubinsk** — Ihre persönlichen Fünfjahrplanaufgaben haben 324 Arbeiterinnen der Aktjubinsk-Produktionsvereinigung im Oktober vorfristig erfüllt. Vier von ihnen haben ihre Pläne für acht Jahre bewältigt, die Zuchnerinnen M. Otenberg und S. Soll für neun Jahre für das zwölfte Planjahr. In der Fabrik arbeitet die Farberin M. Manina. Seit Jahresbeginn hat die Produktionsvereinigung für mehr als 1 Million Rubel Erzeugnisse über den Plan hinaus realisiert. Auch der Anteil der Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen an dem gesamten Produktionsumfang vergrößerte sich um 17 Prozent.

**Pawlodar** — Erna Sartison, Melkerin aus dem Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“, Rayon Uspenka, hat als erste Arbeiterin des Gebiets die Verpflichtung übernommen, während des zehnten Planjahres 1000 Kilogramm Milch von ihrer Kuhgruppe zu erhalten. Sie hat ihr Wort in Ehren gehalten. Diese Zielmarke hat sie in vier Jahren und 9,5 Monaten erreicht. Der Initiator auf den Fersen sind die anderen Melkerinnen des Kolchos: 150 bis 180 Tonnen Milch erzielen vor ihren Kuhgruppen nämlich Maria Eckert, Katharina Rempel, Alewtina Kilkmann und andere.

**Kareganda** — Im Karaganda-Werk für Metallkonstruktionen „50 Jahre UdSSR“ begeht man in gehobener Stimmung den 63. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Viele Kollektive dieses Betriebs haben ihre Fünfjahrpläne bereits erfüllt, auf dem Arbeitskalender der Rindermast und Jugendbrigade W. Geringer steht bereits 1981. Seit Jahresbeginn sind im Werk überplanmäßige Erzeugnisse für 300 000 Rubel produziert worden.

**Arkalyk** — Im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs zur würdigen Ehrung des 63. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hat das Kollektiv des Karagandaer Grubenbauwerks für Reparatur von Gruben- und Produktionsausrüstungen der Produktionsvereinigung für Kohलगewinnung, Träger des Ordens „Oktoberrevolution“, ehren den 63. Jahrestag des Großen Oktober mit Arbeit auf Lenins Art. Das Kollektiv des mechanischen Abschnitts, dem die Dreher Viktor Jackel, Alexander Pawlow, Wladimir Kim und der Meister Karai Ryskulow (im Bild) gehören, belegte sechsmal im Laufe dieses Jahres erste Plätze.

## Ruhm der Großen Oktoberrevolution, die eine neue Epoche in der Geschichte der Menschheit eröffnet hat!



Foto: Viktor Krieger

### Tiefbohrer am Werk

Die von der Brigade der kommunistischen Arbeit S. Lapschin aus der Uralsker Erdöluntersuchungsexpedition niedergebrachte Bohrung ermöglichte es, den Umfang der Bohrarbeiten in schwer zugänglichen gasführenden Schichten auf das 3fache zu vergrößern. Der industrielle Zustrom des blauen Brennstoffes wurde aus einer Tiefe von 4000 Metern erhalten. Die Berechnungen der Geologen wurden wesentlich korrigiert — zuvor hatte man angenommen, daß das Gaskondensat im Forschungsgebiet viel tiefer liege.

Das neue Erdgasvorkommen Karatschaganak wurde viel früher als planmäßig erschürft. Das konnte dank dem Einsatz vollkommener Ausrüstungen, der Einführung fortschrittlicher Arbeitsverfahren und dem Enthusiasmus des gesamten Kollektivs erzielt werden. Jedes Brigademitglied befehrt einen Wechsel, und der Brigadier, ein Bohrmeister 1. Klasse, ist für seine Verdienste mit dem Orden der Oktoberrevolution, dem Orden des Roten Arbeitsbanners, mit zwei Medaillen „Für ausgezeichnete Arbeit“ und, mit einer Ehrenurkunde des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR ausgezeichnet worden.

**Meister hoher Gewichtszunahmen** — Im Arbeitsaufgebot zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPdSU erzielen die Viehhalter des Sowchos „Weselowski“, Rayon Glukoboke hohe Produktionsleistungen. In den 10 Monaten des laufenden Jahres wurden bei der Rindermast nahezu 60 Dezentonnen überplanmäßige Gewichtszunahmen erhalten. Im sozialistischen Wettbewerb um die Erhöhung der Leistungen des gesellschaftlichen Viehs führen die erfahrenen Meister hoher Gewichtszunahmen Johann Weinberg, Sergej Knaub, Joseph Röbler, die Eheleute Lydia und Peter Klasser, Nadescha Shuk. Alexei NIKOLAJEW, Gebiet Ostkasachstan

### Mengistu Haile Mariam aus Alma-Ata abgereist

Der Vorsitzende des Provisorischen Militärischen Verwaltungsrates (PMAG) der Sozialistischen Republik Äthiopien und Vorsitzende der Kommission zur Organisation der Partei der Werktätigen Äthiopiens (COPWE) Mengistu Haile Mariam und seine Begleitung — die äthiopischen Staatsfunktionäre — sind am 5. November aus Alma-Ata nach Moskau zurückgekehrt. Auf dem mit den Staatsflaggen des Sozialistischen Äthiopiens, der Sowjetunion und der Kasachischen SSR geschmückten Flughafen verabschiedeten Mengistu Haile Mariam herzlich das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. N. Imaschow, der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschilmow, der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Miroschin, der Sekretär des ZK der Kom-

munistischen Partei Kasachstans S. K. Kamaldinow, der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans K. M. Auchtadjew, der Kandidat des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und Vorsitzende des Komitees für Staatssicherheit der Kasachischen SSR W. T. Schewtschenko. Zur Verabschiedung erschienen im Flughafen auch der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, Vorsitzende der Staatlichen Kommission der Republik S. T. Bichsanow; die Abteilungsleiter im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Ch. Sch. Abdraschitow, M. G. Kabilubekow; der Sachverwalter des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans A. G. Stetin; der Sachverwalter des Ministerrats der Kasachischen SSR W. P. Kondratowitsch; die Minister der Kasachischen SSR M. B. Basarabaw, R. S. Baissetlow, Sh. J. Jerkimbekow, T. K. Katajew, A. I. Tschernyschow, T. Sch. Scharmanow; der Erste Sekretär des Alma-Ataer Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans T. G. Muchamedrachimow; der Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Fernsehen und Rundfunk der Kasachischen SSR Ch. Ch. Chassenow, der Direktor der KasTAg K. K. Kasymbajew; der Chef der Kasachischen Verwaltung für Zivilflughafen N. A. Kusnezow; der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Alma-Ataer Stadtkomitees B. W. Meschtscherjakow; der Vorsitzende des Präsidiums der Kasachischen Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Beziehungen mit dem Ausland Sh. K. Kalljew; Vertreter der Werktätigen der Hauptstadt Kasachstans. Zusammen mit Mengistu Haile Mariam reisten auch die ihn begleitenden Personen — der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR P. J. Strautmann, der Botschafter der UdSSR im Sozialistischen Äthiopien B. J. Kirnassowski, der Leiter der Abteilung im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten der UdSSR W. A. Ustinow ab. (KasTAg)

### Vor der Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Auf der bevorstehenden Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR sollen der Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR, der Staatshaushalt der Kasachischen SSR für das Jahr 1981 und seine Durchführung für das Jahr 1979 erörtert werden. Zur Erörterung der entsprechenden Abschnitte und der wichtigsten Kennziffern des Plans und des Haushalts für das Jahr 1981 wurden neun Vorbereitungskommissionen gebildet. In ihren Sitzungen wurde festgestellt, daß der Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1981 und der Staatshaushalt der Republik erarbeitet wurden auf der Grundlage der Aufgaben, die in den Beschlüssen des XXV. Parteitags der KPdSU, der darauffolgenden Plänen des ZK der KPdSU sowie in den Weisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew zu Fragen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes gestellt wurden. Die Aufmerksamkeit der Republikministerien und -ämter wurde auf die Notwendigkeit gelenkt, die Effektivität der gesellschaftlichen Produktion größtmöglich zu steigern, die qualitativen Kennziffern der Arbeit zu erhöhen, die vorhandenen Reserven für die Steigerung der Arbeitsproduktivität besser zu nutzen, die Qualität der Erzeugnisse weiter zu heben, die materiellen, finanziellen und Arbeitsressourcen wirtschaftlicher einzusetzen, die Erneuerung und Erweiterung des Sortiments der Konsumgüter zu beschleunigen, die Organisiertheit und Disziplin an jedem Abschnitt zu festigen und das Verwaltungssystem zu vervollkommen. In den Sitzungen der Plan- und Haushaltskommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR wurden die Berichte und Meldungen der Leiter der Vorbereitungskommissionen über die Ergebnisse der vorläufigen Erörterung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR und des Staatshaushalts der Kasachischen SSR für das Jahr 1981 sowie über die Haushaltsabrechnung für das Jahr 1979 entgegengenommen. Gebilligt wurden die Entwürfe der Gutachten des Plans und des Haushalts. Die Unterkommissionen wurden beauftragt, entsprechende Veränderungen in ihre Gutachten unter Berücksichtigung des stat. gefundenen Meinungsaustauschs aufzunehmen. Die Teilnehmer der Sitzung der Plan- und Haushaltskommission und die Vertreter anderer Zweigkommissionen erörterten und billigten den Entwurf des Korreferats der Plan- und Haushaltskommission für die Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

# Im stetigen Aufstiege

Viele Gäste kommen hierher — aus den Landwirtschaftsbetrieben des Gebiets und der Republik, aus sozialistischen und kapitalistischen Ländern. Und alle gefällig es hier, darüber sprechen die Einträge im Gästebuch. Hier, das heißt in der Vereinigung für Geflügelzucht zu Wischnjowka.

Sie wurde im Jahre 1975 organisiert. An jene Zeit erinnert sich Irina Ruskak, eine der besten Geflügelzüchterinnen des vorbildlichen Betriebs. Sie sagte: „Wir fühlten sofort, daß Schwung in die Sache kommt. Unser Geflügelsochwo „Ischewski“ war auch ein spezielles, leistungsreiches landwirtschaftliches Betrieb, aber die Möglichkeiten einer Vereinigung sind ja viel größer.“

gewinn gebracht. Auch die anderen ökonomischen Kennziffern sind gut ausgefallen. Durch die Verringerung der Selbstkosten konnten z. B. 1.200.000 Rubel Reingewinn zusätzlich erzielt werden.

Mehrere Jahre steht der Vereinigung Ibragim Shugurov vor, Schüler der auf dem Neuland wohlbekanntesten Sowchosorganisatorin Jewdikija Salschukowa. Er erzählt: „Unsere Vereinigung liefert so viel Fleisch wie alle anderen Landwirtschaftsbetriebe unseres Rayons zusammengekommen. Das zu erzielen war nicht leicht.“

Anfangs brauchten wir für die Aufzucht von Junggeflügel 90 Tage. Was haben wir getan, um diese Zeit zu reduzieren? Mit eigenen Kräften haben wir die Geflügelställe rekonstruiert, künstliches Licht und das nötige Mikroklima geschaffen. Gleichzeitig verbesserten wir die Fütterung der Hühner. Die Mastfristen wurden bis auf 63—70 Tage gebracht, und das Gewicht der Hühner erreichte 1.500—1.600 Gramm. Dadurch hat sich der Realisierungsumfang rapid verdoppelt. Wir gingen aber weiter, denn die Zeit forderte schon den Übergang zur Batteriehaltung. Die frühere Methode kostete nämlich großen Arbeitsaufwand. Unsere Rationalisatoren haben viel Fingergut an den Tag gelegt. So wurden z. B. einige Ventilationsvorrichtungen montiert, was dem Betrieb großen Nutzen brachte. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Hühnerzucht etwas geändert, was ermöglichte, das Batterieverfahren voll zu nutzen. Die Ergebnisse sind erfreulich: aus jedem Stall erhalten wir jetzt überplanmäßig 25—30 Tonnen Fleisch. Das ist eine große Reserve, und wir möchten sie auch weiterhin aktiv behalten.“

Und jetzt einige Zahlen zum Vergleich. Im letzten Planjahr lieferte die Vereinigung 10 Millionen Rubel Reingewinn. Den Fünfjahresplan hat sie erfüllt und überplanmäßig 25—30 Tonnen Fleisch. Das ist eine große Reserve, und wir möchten sie auch weiterhin aktiv behalten.“

Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“

Jährlich 1.849 Tonnen Fleisch, 1979 waren es schon 4.375 Tonnen und in diesem Jahr wurde die Aufgabe im Fleischverkauf zu 136 Prozent erfüllt. Die Vereinigung bekam dafür die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol und wurde an die Ehrenliste der Unionleistungsschau der Volkswirtschaft eingetragen.

Aber nicht nur dadurch ist sie bekannt. Ihr Kollektiv pflegt auch Ackerbau. In dem angespannten Ausmaß und Erzeitzet stehen die Mechanisatoren der Vereinigung ihren Mann im Feld. Im Winter helfen sie in der Geflügelzucht mit, indem sie verschiedene Reparaturarbeiten erledigen.

Der Fünfjahresplan in der Getreidelieferung ist bereits zu 220 Prozent erfüllt. Jeder Hektar hat 18 Zentner abgeben. Der Erlös vom Getreideverkauf hat den Gesamtgewinn wesentlich aufgefüllt. Der Ackerbau festigt auch die Futterbasis zusehends. In der Vereinigung werden jährlich über 1.000 Tonnen Gras, Heu und andere Futtermittel produziert, was die Ratione der Hühner bereichert.

Diese Erfolge festigen die Ökonomik des Betriebs, geben die Möglichkeit, mit jedem Jahr immer mehr Mittel für soziale Bedürfnisse zu investieren. Allein im vorigen Jahr wurde etwa eine Million Rubel für die Asphaltierung und die Begrünung bewilligt, wurden über 900 Quadratmeter Wohnfläche in Betrieb genommen. Im laufenden Jahr ist ein 48-Familienhaus schlüsselfertig geworden.

Die Verpflichtung des Kollektivs der Geflügelzüchter lautet — in die sem Planjahr fünf 6 Jahrespläne zu erfüllen und zum 23. Februar 1981 1.000 Tonnen Fleisch an den Staat zu liefern, was einen Quartalplan ausmacht. Alle Arbeiter haben persönliche Verpflichtungen übernommen. Unter ihnen zählt auch Irina Ruskak zusammen mit Anna Mosheiko, die Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, werden sie 500 Tonnen Fleisch liefern.

Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“

# Darin liegt unsere Kraft

Sowjetmensch, Sowjet o.k. Diese Worte sprechen wir mit Stolz aus. Ein jeder Sowjetmensch fühlt und erkennt in ihnen seine Angehörigkeit zu einem großen Volk, seine blutverwandte Verbundenheit mit all dem, was die sozialistische Revolution einem jeden von uns gegeben hat.

Es gibt Minuten, wo man sich für einen Augenblick vom stürmischen Alltag löst und in den zurückgelegten Weg mit angeregter Aufmerksamkeit überblickt, um das Erzielte nicht tiefer aufzufassen, um neue Zukunftspfade vorzumerken.

Und wenn wir heute über unsere Errungenschaften sprechen, so sehen wir in aller Größe das Resultat der Eifer der Arbeiter aller Nationen und Völkern, die unser Land bewohnen, in Eintracht und Freundschaft leben.

In unserem Betrieb wie auch

im Rayon leben und arbeiten Schulleiter, Vertreter vieler Nationalitäten. Die Freundschaft zwischen ihnen ist eine Freundschaft unseres Volkes und offenbart sich in allen Sphären unseres Lebens. Auf der Arbeit verfolgen wir gemeinsame Ziele, zu Hause sind wir gute Nachbarn. Und dieses Zusammenleben gibt uns Mut und Kraft, denn nicht die nationale Angehörigkeit, sondern die Leistungen des Menschen, sein Verhalten zur Sache bestimmt seine Lage in unserer Gesellschaft.

Sich könnte viele meiner Kollegen nennen, auf die unser Kollektiv stolz sein kann. Einer von ihnen ist Wiktor Sednew. Er leistet eine umfangreiche gesellschaftliche Arbeit als Deputierter des Dorfsowjets, Volksbevollmächtigter. Mehr als 15 Jahre arbeitet in der Nahrung Walentina Ljuchowa. Sie begann als Näherin. Je

hoher der Abschnitte. Die höchsten Auszeichnungen für ihre Meisterinnen ist die herzliche Dankbarkeit der Kunden.

Viele gute Worte verdient unsere Jugend, die die Stafette der Arbeit übernahm und würdig weitertrug. Das waren zum Beispiel der Komsozole Wiktor Murtischitsch, Fahrer im Metallbearbeitungsabschnitt, und der Elektriker Sascha Tscherepin, die wir im Frühjahr in die Sowjetarmee begleitet haben, und die nach dem Dienst in ihren heimlichen Betrieb zurückkehren werden, und das sind keine leeren Worte. Wiktors Mutter arbeitet in unserem Kollektiv schon 20 Jahre als Dispatcherin.

Oder nehmen wir unsere Arbeiterinnen. Wer kennt bei uns nicht die Apparaturwärtin Ujana Retshmanow Wiewiel. „Danke“ bekommt sie als Lehrmeisterin der Jugend. Nach

dem Vorbild solcher Menschen wie Maria Andrejewa, Piotr Skljarrow, Michail Sednew u. a. richtet sich unsere Jugend. Wir sind reich an guten Menschen, die durch ihre Leistungen die anderen begeistern.

Heute erweisen wir an der Bevölkerung des Rayons Kurdal etwa 430 guter Dienste. Denn der Wohlstand des Volkes wächst von Jahr zu Jahr und folglich auch seine kulturellen und sozialen Belange. Im verflorbenen Jahr leisteten wir an der Bevölkerungsdienste für 1.100.000 Rubel. In diesem Jahr wird das Resultat noch höher sein.

In allem, was wir heute erzielt haben, in einem kleinen Betrieb oder im Maßstab der Republik, ist Resultat der Arbeit unserer multinationalen Kollektive, ihrer engen Freundschaft. Und — darin liegt unsere Kraft.

Wera SchaymIDT, Arbeiterin des Automobilleistungs-kombinats Gebiet Dsambul

## Dein Standpunkt im Leben

# So ein herrliches Leben

1. Noch am Mittag war am Himmel kein Zeichen einer Wetterwendung zu sehen. Der Horizont war klar und weit. Die Wippen weiten schienen sich noch mehr ausgedehnt zu haben, nur der Wind trieb ausgelassen sein wildes Spiel: plötzlich begann er sich zu ändern. Er bewachte die Anhöhe und sah sich um. Beide Schafferdien wedelten gemächlich um im Tal, wo das Gras dichter und grüner war. Vom anderen Ende bewachte der Sohn Heinrich die Schafe. Alles ging wie gewöhnlich, wie gewohnt und vorgestern, in gemessenen Schritten.

2. Es gibt Menschen, von denen man sagt, daß dank ihnen die Welt bestehe. Diese Ausdruck hat sich im Leben der Republik erfüllt einen tiefen, durch die Zeit geprüften Sinn. Bei wem nicht zu jedem passen diese zu viel verpflichtenden Worte. Zwei Jahre lang war ich ein einfacher Arbeiter des Sowchos „Karassukki“ im Rayon Dershawinsk — ist ein Mensch von diesem starken, zuverlässigen Schlag. Ohne ihn läßt sich schon einige Jahrzehnte bestehende Landwirtschaftsbetrieb nicht vorstellen. Die Vertreter der älteren Generation, die haben ihren Schultern tragen müssen, haben viel schweres durchgemacht — und das alles zum Wohl des Landes, für das heutige glückliche Leben. Das Schicksal Jakobs, der im vorigen Jahr seinen 50. Geburtstag gefeiert hat, ist keine Ausnahme. Wie alle Halbweisigen der Generation, die begann zu arbeiten. Er hätte Hühner, hätte Schafe. Im Jahre 1949 erhielt der Sowchos Traktoren — Rad schlepper „Universal“ und Bauernschlepper „NATI“. Er hat sich so gefühlt sich zur Technik hingezogen. Als erster bemerkte sein Streben sein Nachbar Temirbulat Turubekow ein Mechanisator.

Plötzlich hatte der Himmel sich gleichsam zur Erde geneigt. Er war grau geworden und schwoll zu einem unheilverkündenden Schwanz an. Der Wind hatte seine Richtung geändert, wurde immer stärker und trieb eine durchdringende Kälte vor sich her. Der weite Raum begann auszufrieren, und die Steppe schrumpfte zusammen wie Chagrüden. Er immer schneller jagten ganze Heere von Roldisten über das Steppeland. Die Schafe wurden zum Überleben zu schneller. Der Übergang zu schlechtem Wetter zu einem starken Sturm dauerte nur einige Minuten. Ja, die herbstliche Turgal-Steppe hat ihre Tücken. Wenn dem Menschen, wenn er sich einer Naturgewalt allein begebenet Jakob Klassen wußte, daß solche Stürme gewöhnlich unerwartet einsetzen und deshalb überraschend wirken. In diesem Fall sind dann Ausdauer und Selbstbeherrschung nötig. Er hülfte sich in die wattierte Jacke, zog die Ohren an, schloß die Augen. Die Schafe wurden unruhig, gleich wie in ihre erschrockene Masse eine unordentliche Bewegung gekommen. Auch auf der anderen Seite bemerkte sich Heinrich vergebens, die Schafe in Richtung der Ställe zu treiben.

„He, Dschigit, die Schafe sind in die Richtung der Ställe zu treiben.“ Er hat sich zum Vater erlauben lassen, um zur Hochzeit seines Freundes in den Sowchos zu fahren.

Nun hieß es durchhalten. In mehreren Jahrzehnten seiner Arbeit in der Steppe ist Jakob Klassen in verschiedenen Lagen gewesen, die Launen des Wetters sind ihm nichts Neues. Auch Heinrich wird durchhalten in ihm steckt der gesunde Kern eines echten Arbeiters. „...Es hörte bald auf zu schneien, und ein kalter, schneidender Regen ging nieder. Bald legte der Schnee von neuem über die Steppe.“ Er wurde dunkel. Beim Aufpassen auf die Schafe schmerzten die Augen vor Anstrengung, denn sobald sich eines von der Hauptmasse der Schafe abgetrennt hätte, wäre es unwiderbringlich verloren gewesen.

Aber das müßte er doch nicht trüben dachte Jakob unwillig, in der Verwirrung hat er sich seine Lehre vergessen, daß die Schafe nie gegen den Sturm gehen werden, und bis zu den Ställen in die Richtung der Ställe zu treiben. Der Wind jetzt gibt es nur einen Ausweg — die Schafe vornehmlich nach dem Wind und keinesfalls über die Anhöhe zu treiben. Durch ein Teufel man sie lenken, wo es windstiller ist und wo man sie etwas aufhalten kann, damit sie einander nicht zerstreuen. Etwa acht Kilometer südlich der Ställe, dort konnte man das Unwetter abwarten. Ganz zum Sattelbogen geneigt,

Es verging nicht wenig Zeit, bis Vater und Sohn, erwartend und durchgehenden, am Ziele anlangten. Sie trieben die Schafe in die Ställe, sammelten Trockenmist, setzten sich in eine windstille Ecke und machten ein Feuer an. Jakob hätte die an den Ställen gebundenen Wärmelassen. Tenig gab Heinrich davon, trank selbst. Danach wurde es ihnen wärmer. So saßen sie die ganze Nacht und schürten das Feuer. Im Morgenrauschen legte der Sturm und die beiden Klassen traten mit ihrer Herde den Rückweg an. Der beunruhigte Jakob suchte sie schon.

„He, Dschigit, die Schafe sind in die Richtung der Ställe zu treiben.“ Er hat sich zum Vater erlauben lassen, um zur Hochzeit seines Freundes in den Sowchos zu fahren.

Nun hieß es durchhalten. In mehreren Jahrzehnten seiner Arbeit in der Steppe ist Jakob Klassen in verschiedenen Lagen gewesen, die Launen des Wetters sind ihm nichts Neues. Auch Heinrich wird durchhalten in ihm steckt der gesunde Kern eines echten Arbeiters. „...Es hörte bald auf zu schneien, und ein kalter, schneidender Regen ging nieder. Bald legte der Schnee von neuem über die Steppe.“ Er wurde dunkel. Beim Aufpassen auf die Schafe schmerzten die Augen vor Anstrengung, denn sobald sich eines von der Hauptmasse der Schafe abgetrennt hätte, wäre es unwiderbringlich verloren gewesen.

„He, Dschigit, die Schafe sind in die Richtung der Ställe zu treiben.“ Er hat sich zum Vater erlauben lassen, um zur Hochzeit seines Freundes in den Sowchos zu fahren.

Nun hieß es durchhalten. In mehreren Jahrzehnten seiner Arbeit in der Steppe ist Jakob Klassen in verschiedenen Lagen gewesen, die Launen des Wetters sind ihm nichts Neues. Auch Heinrich wird durchhalten in ihm steckt der gesunde Kern eines echten Arbeiters. „...Es hörte bald auf zu schneien, und ein kalter, schneidender Regen ging nieder. Bald legte der Schnee von neuem über die Steppe.“ Er wurde dunkel. Beim Aufpassen auf die Schafe schmerzten die Augen vor Anstrengung, denn sobald sich eines von der Hauptmasse der Schafe abgetrennt hätte, wäre es unwiderbringlich verloren gewesen.

„He, Dschigit, die Schafe sind in die Richtung der Ställe zu treiben.“ Er hat sich zum Vater erlauben lassen, um zur Hochzeit seines Freundes in den Sowchos zu fahren.

Nun hieß es durchhalten. In mehreren Jahrzehnten seiner Arbeit in der Steppe ist Jakob Klassen in verschiedenen Lagen gewesen, die Launen des Wetters sind ihm nichts Neues. Auch Heinrich wird durchhalten in ihm steckt der gesunde Kern eines echten Arbeiters. „...Es hörte bald auf zu schneien, und ein kalter, schneidender Regen ging nieder. Bald legte der Schnee von neuem über die Steppe.“ Er wurde dunkel. Beim Aufpassen auf die Schafe schmerzten die Augen vor Anstrengung, denn sobald sich eines von der Hauptmasse der Schafe abgetrennt hätte, wäre es unwiderbringlich verloren gewesen.

Tamara Meszenowa (im Bild) ist Traktoristin im Schewtschenko-Kolchos, Rayon Kerketow. Bild: Kokschtakow. Mit ihrem Traktor T 16 führt sie erfolgreich verschiedene Arbeiten aus: befördert Futter, räumt Stroh von den Feldern usw.

Einen beliebigen Auftrag erfüllt Tamara schnell und in hoher Qualität. Besonders hohe Leistungen erzielte sie in der Herbstperiode. Sie machte täglich sechs Fahrten. Bei ihren Kollegen und Landsleuten genießt sie dank ihrem Fleiß Hochachtung.

Dem Oktoberjubiläum wärmt Tamara mit hohen Leistungen im Wettbewerb zu Ehren des Parteitags auf.

Foto: Heinrich Steinfeld

# Mit großem Anklang

Am Vorabend des Großen Oktober wurde im Versuchswerk für Kommunale Einrichtungen zu Ehren der Brigade Wladimir Ietschin die Fahne der Arbeit und dem Abschied der Brigade überreicht. Das ist ein spürbarer Beitrag zum Gesamterfolg des Werkkollektivs der übrigen großartig ist. Den Fünfjahresplan hatte es am 21. Februar 1980 gemeistert. Bis zur Eröffnung des XXVI. Parteitags wird das Kollektiv ein ganzes Jahr zurzeit täglich 20 bis 25 Millionen Rubel an Material im Umfang eines Jahresprogramms, d. h. für mehr als 10 Millionen Rubel geliefert haben.

Die Erfahrungen des Großen Oktober, die die sozialistische Ökonomik sind der Grundstein für die stete Entwicklung unserer Volkswirtschaft. Das sieht man am Beispiel dieses Werkes, welches die Rote Wanderfahne des Werks zugeprochen. Unter den Meisterbereichen behauptet das Kollektiv der Werkzeugmacher den ersten Platz. Aus dem Manuskript des Fünfjahresplans gehen die Monteurmeister Eduard Kautz, Alexander Sarubin und Wladimir Owsjannikow, die Fräser Wolodmar Krasnow, die Schweißmeister Alexander Braun, der Schlosser Moldakin Murbakinow und die Dreher Rossa Wander, Nikolai Mischroschtschikow ständige als Schichtvorsteher. Sie alle wurden mit der Lenin-Jubiläumsurkunde ausgezeichnet.

In allen fünf Abschnitten des Versuchswerks ist der sozialistische Wettbewerb breit entfaltet. Allen voran ist das Kollektiv des Abschnitts für Belüftungsanlagen. Ihm wurde im Verlaufe von 10 Monaten wiederholt die Rote Wanderfahne des Werks zugeprochen. Unter den Meisterbereichen behauptet das Kollektiv der Werkzeugmacher den ersten Platz. Aus dem Manuskript des Fünfjahresplans gehen die Monteurmeister Eduard Kautz, Alexander Sarubin und Wladimir Owsjannikow, die Fräser Wolodmar Krasnow, die Schweißmeister Alexander Braun, der Schlosser Moldakin Murbakinow und die Dreher Rossa Wander, Nikolai Mischroschtschikow ständige als Schichtvorsteher. Sie alle wurden mit der Lenin-Jubiläumsurkunde ausgezeichnet.

Im Versuchswerk wurden schon viele nicht standardmäßige kommunale Ausrüstungen hergestellt. In diesem Betrieb, welcher der einzige in seiner Art in unserer Republik ist, wirkt ein schöpferisches starkes Konstruktionsbüro, ausgezeichnete Fachleute und Arbeiter gehen einhellig in guter Stimmung ihrem Beruf nach. Sie knobeln und experimentieren einzeln und gemeinsam. Alles das beeinflusst positiv das moralisch-psychologische Klima im Abschnittskollektiv, löst neue schöpferische Kräfte aus. Der Aufruf der Rostower — keiner neben dir darf zurückbleiben — fand im Werkkollektiv großen Anklang. Meisterschaft und gegenseitige Hilfe, Arbeitslust und guter Wille trugen zur Verwirklichung dieser Initiative bei.

Im Wettbewerb zu Ehren des Großen Oktober hat das Kollektiv die Produktionsaufträge für 10 Monate mit überplanmäßigen Ergebnissen für 29.000 Rubel übererfüllt.

Jetzt hat das arbeitssame Werkkollektiv neue Verpflichtungen übernommen: Bis zur Eröffnung des XXVI. Parteitags soll das Jahresleistungsprogramm für 1981 erfüllt sein.

Heinrich EDIGER, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Taldy-Kurgan



# Bäume und Kombinate — Siege des Menschen

Ich schlere mit einem Mann durch Temirtau, der dort seit über dreißig Jahren wohnt. Und er kennt, so scheint es, die Geschichte jedes Baumes seiner Stadt. Manchen hat er einst als Lehrer mit seinen Schülern selbst gepflanzt. Besonders stolz ist er auf die kuscheligen kleinen Kiefern. Sie können, so erzählt er, im Winter aus Sibirien, ihr Wurzelballen wird aus der gefrorenen Erde gesägt, darauf genau die Nord-Süd-Richtung markiert. Und Temirtaus Gartenarbeiter haben, wenn sie die Bäumchen in den kargen Boden ihrer Stadt senken, ein nicht alltägliches Hilfsmittel bei sich — einen kumpelnde Maul des Oseus, stellt sich dem Kampf mit der Hölle.

Well ich gesund bin, möchte ich noch lange nicht ausruhen.“ Was ihm an diesem Beruf so gefällt, „Es ist herrlich, Metall zu schmelzen. Eine Arbeit, die auch Kühnheit, Mut, Entschlossenheit verlangt. Metall ist, wenn man es nicht zu packen weiß, gefährlich. Man muß tüchtig sein, stark. Stahl ist wie ein wilder Tier, aber der Mensch kann es bändigen, zähmen. Und unser Erzeugnis wird überall gebraucht. In diesem Ort, dem Temirtau, der er wirft den Zigarettenstummel weg, die Hände stecken in dicken, ungeschlachten Arbeitshandschuhen, packt eine lange Eisenstange, stößt die in einen flammenden Maul des Oseus, stellt sich dem Kampf mit der Hölle.“

Auch in seiner Abteilung dachten die Kumpel darüber nach, wie sie mit guten Arbeitsleistungen zur Vorbereitung des XXVI. Parteitages der KPdSU beitragen können. Ihre Devise: „26 Wochen Spitzenleistungen zum XXVI. Parteitag!“ Seit dem Jubiläum des ZK der KPdSU läuft diese Initiative am 23. Februar 1981 wird abgerechnet. Was soll abgerechnet werden? Etwas Gewicht? Zur Eröffnung des Parteitages 4.500 Tonnen Stahl über den Plan? Die Hände klingen und schaffenden Händen der Stahlwerker

steht ein gutes Stück Arbeit bereit. Die Hauptreserven stecken in der Festigkeit des Ofens, in der Lebensdauer der Schmelzestempe, mit denen er ausgekleidet ist. Sie halten gewöhnlich 165 Schmelzen aus. „Und wir wollen versuchen, 200 Schmelzen zu erzielen.“ Das ist die Devise von Schmelzwerk. Das Gewölbe wird mit einer speziellen Betonmischung zusätzlich zu den Schmelzestempeln überzogen, deren Halbröhren die Hitze abhalten. Die Arbeit erhält. Unser Schmelzer Fjodor Iljitsch Wetschenko begann damit. Er ist Metallurg, Träger des Ordens Rotes Arbeitsbanners. Dieses Verfahren übernahm ein Teil von der Konverterabteilung und wandte es auf die Bedingungen des Siemens-Martin-Ofens an. Eine Spezialmaschine, eine Betonpumpe ähnlich, wird dafür eingesetzt. Sie wurde von Spezialisten in der Konverterabteilung entwickelt.

Andere Reserven liegen in der Verkürzung der Beschickungszeit der Ofen. Wenn er gepöbert wird, abgerichtet, was soll abgerechnet werden? Etwas Gewicht? Zur Eröffnung des Parteitages 4.500 Tonnen Stahl über den Plan? Die Hände klingen und schaffenden Händen der Stahlwerker

auch um die Verbesserung der Arbeitsorganisation, die Verkürzung der Reparaturzeiten.

Die Hauptpunkte im sozialistischen Wettbewerb der Temirtauer sind: die Erhaltung der Anlagen zurückbleiben, die maximale Austauscharbeit an allen Arbeitsplätzen anstreben, Schmelzleistung hoher Qualität und Güte.

In etwa 300 sowjetische Städte gelangt Stahl aus der Temirtauer Metall-Hütte. Und alle sozialistischen Städte gehören zu den Abnehmern. Die Stahlmengen wäsen: Eine Minute Produktionszeit, das sind 30 Tonnen Stahl, eine Minute Auslaufzeit, jedoch ein ordentlich finanzieller Verlust von 140 Rubel. Wenig Zeit also für ein Gespräch mit dem Brigadier. Wir sind im Morgenrauschen, er holt seit 1947 im Karagandaer Revier Kohle aus der Tiefe der Erde. Auch der Sohn ging zunächst, während des Großen Vaterländischen Krieges, auf die Front. Er arbeitete. Der Krieg hatte seine Schulzeit auf sechs Jahre verkürzt. In Lehrgängen und Kursen holte er später schulisches Verstummen nach, wurde schließlich Schmelzer und, als er einer

der Besten war, Brigadier, 1970 der Leninorden, 1976 der Orden der Oktoberrevolution. Er trägt den Titel „erleuchteter Metallurg der Kasachischen SSR. Wenn er seine erste Auszeichnung erhielt? Er lächelt und antwortet ohne zu zögern. 1946, in Moskau für Arbeitsrühm im Großen Vaterländischen Krieg. Und das ist Shunussows Familie: Der Älteste, Sapor, arbeitet in Vaters Fabrik. Der jüngere, Sapor, wird werden. Die Tochter Kuljash ist Ingenieur für Mechanik, ebenfalls im Komendat. Zwei Mädchen studieren. „Bau möchte Philologie werden.“ — „Aber nicht. — Kulissim ist Laorantin im Stahlwerk. Und die Ehefrau? „Fatima arbeitet auch im Werk, aber in einer anderen Abteilung, als Krattmacher.“

Arken Shunussows Blick wandert in der Kontrollwarte über einige Skalen und Zeigen. Dann geht er mit weiten Schritten zum Ofen, Absticht. Es ist, als ob sich die Arbeiter selbst ein prasselndes Feuerwerk ständen.

Bald hinter dem Werktor, wenige Straßenecken weiter, sieht wieder die Steppe. Vor sechzehn Jahren gab es das Eisenüttenkombinat noch nicht. „Es ist wunderbar, wie schnell die Bäume in den Straßen der jungen Stadt Temirtau... Bäume und Kombinate — Siege des Menschen.“

Klaus HURRELMANN



In den Bruderländern

### Neuer spezialisierter Komplex

ULAN-BATOR. In der Volksrepublik wurde ein neues landwirtschaftliches Objekt „Ulan-Tolgai“, ein spezialisierter Agrarbetrieb für Meeres- und Gemüseproduktion, seiner Bestimmung übergeben. Er wurde unter technischer und Wirtschaftshilfe der Sowjetunion errichtet.

Der neue Komplex ist voll mechanisiert und mit moderner landwirtschaftlicher Technik ausgerüstet. Die Jahreskapazität des Agrarbetriebs erreicht 4 000 Tonnen Milch, mehr als 2 500 Tonnen Kartoffeln und 1 800 Tonnen Gemüse.

Dieser unweit der wichtigen Industriestadt Erdenet gelebte Betrieb wird eine bedeutende Rolle in der Versorgung der Werktätigen der Stadt mit Lebensmitteln spielen. Die Gründung des Komplexes ist ein markanter Beweis für die erstarrende brüderliche Freundschaft und allseitige Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der Mongolei. Es ist bezeichnend, daß er während des traditionellen Monats der mongolisch-sowjetischen Freundschaft, der hier gegenwärtig durchgeführt wird, in Nutzung genommen wurde.

### Energiewirtschaft der Republik

PJONGJANG. Die Energetik der Volksdemokratischen Republik Korea erfährt eine dynamische Entwicklung. Betrag 1975 die Energetik um 28 Milliarden Kilowattstunden, so vergrößerte sie sich bis 1978 um 10 Prozent, und 1979 — um weitere 14 Prozent. Einen gewichtigen Beitrag leisten die Betriebe der „Kleinenergetik“, die für den Bedarf der ländlichen Rayons und der Industriebetriebe aufkommen.

Der Staat vergrößert jährlich die Investitionen für diesen Wirtschaftszweig. Im laufenden Jahr sind sie im Vergleich zum Vor-

### Friedliche Regelung finden

In Belgrad hat eine Sondergruppe beraten, die im Rahmen der Bewegung der Nichtpakgebundenheit mit dem Ziel geschaffen worden ist, nach Wegen für eine friedliche Regelung der Konflikte zwischen Iran und Irak zu suchen. Daran nahmen die Außenminister Kubas, Indiens, Sambias, Pakistans, Jugoslawiens sowie ein PLO-Vertreter teil.

In einer in Belgrad veröffentlichten offiziellen Mitteilung heißt es, daß die Minister einen neuen Versuch unternahmen, die Beziehungen zwischen Iran und Irak zu klären. Sie brachten ihre Bereitschaft zum Ausdruck, Bagdad und Teheran zu besuchen und Schritte zu unternehmen, die auf eine friedliche, gerechte Regelung des Konfliktes zwischen beiden Ländern gerichtet sind. Die Minister versicherten, ihre Konsultationen mit den Regierungen Irans und Iraks in Bezug auf die weitere Arbeit der Gruppe fortzusetzen werden.

Es wurde der Beschluß gefaßt, die nächste Zusammenkunft der Gruppe nach Delhi zu verlegen.

### Aufgaben des nächsten Planjahres

HAVANNA. Im zweiten Planjahr (1981—1985) soll auf Kuba große Aufmerksamkeiten der Entwicklung der Zuckerindustrie geschenkt werden. Vermutlich wird man 1985 in der Republik 10,5 Millionen Tonnen Zucker produzieren, was die jahresdurchschnittliche Kennzahl des laufenden Planjahres um 30 Prozent übersteigen wird. Um einen solchen Stand zu erreichen, ist vorgesehen, 15 neue Zuckerraffinerien zu bauen, 9 zu erweitern und 14 — zu modernisieren. Die Durchführung dieses Programms wird es ermöglichen, täglich nahezu 700 000 Tonnen Zuckerrohr zu verarbeiten.

### Erfolg der Maschinenbauer

BUKAREST. Seit dem Anlauf des Traktorenwerks von Brasov, wurde hier nun der 750 000. Traktor zusammengebaut. Die Jahre, den Jubiläumsschlepper zu montieren, wurde den Bestarbeitern und Veteranen des Betriebs zuteil. Diese erinnern sich noch daran, wie im Jahre 1946 in diesem Werk der erste Traktor der UdSSR gebaut wurde, der erste Traktor zusammengebaut wurde.

Gegenwärtig ist es ein Großbetrieb des rumänischen Maschinenbaus und der Letztbearbeitung des Traktorenbaus des Landes. Das Werk stellt 30 Traktortypen in verschiedenen Varianten her. Dieser Tage wurde hier der erste Leihneuer Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 360 PS gebaut. Traktoren mit der Marke Werk Brasov exportiert 80 Länder der Welt exportiert.

### Großbanken gegen Freigabe iranischer Guthaben

Die Massenmedien der USA kommentieren ängstlich die von Iran gestellten Forderungen für die Freilassung der Geiseln. Dabei wird die Meinung geäußert, daß einige dieser Bedingungen, zum Beispiel die Freigabe der Freigabe der iranischen Guthaben in den USA, das größte Hindernis für die Freilassung der Geiseln darstellen könnten. Der CBS-Programmdirektor Ronald Cronkite meinte, die USA-Banken seien über diese Bedingung „äußerst beunruhigt“ und fest entschlossen, die eingefrorenen Guthaben, die sie als ihre „eigenen“ betrachten, nicht an Iran zurückzuerstatten.

Die Gesamtsumme der iranischen Guthaben in den USA, die durch die Sonderdirektive vom 14. November freigegeben werden eingefroren wurden, betrug nach Angaben des USA-Finanzministeriums damals etwa 8 Milliarden Dollar. Die Zeitung „Washington Star“ zitiert jedoch, daß diese Summe in Wirklichkeit bedeutend höher ist.

Der ehemalige stellvertretende Assistent des Finanzministers für internationalen Handel und Po-

In den Vereinigten Staaten will man sich den hohen Preis für die Tatsache abfinden, daß die Völker von Afghanistan, Kambucha und Laos die Macht in ihre eigene Hand genommen haben und unablässig den Weg einer unabhängigen und wahrhaft demokratischen Entwicklung beschreiten. Washington weigert sich, die in diesen Ländern vor sich gegangenen Veränderungen anzuerkennen, und klammert sich weiterhin an Verträge verschiedener Art und an notorische Mörder von der Sorte Pol Pots und Jongs Jangs, um sich großlich in innere Angelegenheiten der Völker dieser Länder einzumischen.

Um diese unläuteren Praktiken zu beenden, fordern USA-Politiker zu alten Desinformationsmethoden und Erfindungen schlechthin. In ebendieser Weise verliert der Stellvertretende Direktor der USA, die durch Van Van den Heuvel, als er im Politischen Ausschuss vorschlug, den „möglichen Einsatz chemischer Kampfstoffe“ durch die Sowjetunion und Vietnam in Afghanistan, Laos und Kambucha zu untersuchen. Gründungen dieser Art, die auch schon in den Reihen der amerikanischen Presse verbreitet wurden, verfolgen zweierlei Ziele. Zum einen wollen die Reaktionen setzen, die USA um jeden Preis die Sowjetunion und Vietnam, deren Politik breite Unterstützung in der ganzen Welt findet, in den Augen der Weltöffentlichkeit isolieren. Zum anderen bemühen sich die USA-Imperialisten, die eigenen Vorbereitungen eines chemischen und bakteriologischen Krieges der durch das Gen-Protokoll von 1925 verboten worden ist, zu tarnen.

### UNO-Bericht belegt

Hundert Tatsachen, die die Verletzung elementarer Rechte der Bevölkerung in den okkupierten arabischen Gebieten durch die israelischen Behörden belegen, sind in einem Bericht angeführt, der im UNO-Hauptquartier veröffentlicht worden ist. Das Dokument wurde von einem Sonderausschuß für Untersuchung von Menschenrechtsverletzungen in den okkupierten Gebieten durch Israel ausgearbeitet.

Zahlreiche Fakten belegen, daß die israelischen Behörden ein detailliertes System für den Umgang mit der Bevölkerung in den okkupierten Gebieten ausgearbeitet haben und aktiv anwenden. Dieses System ist offensichtlich nicht ohne Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Hilferzeit zusammengestellt worden. Es umfaßt solche Maßnahmen wie die Einführung der Sperrstunde, das Schließen bei Nacht zur Einschränkung des Verkehrs, die Vertreibung von Einwohnern aus ihren eigenen Häusern in der Nacht, das Schlagen von Jugendlichen und Greisen sowie die ständigen Drohungen, zionistische zentralen Gebiete, die Bewohner von Palästinaerlagern aufzuweilen.

Ein großer Abschnitt des Berichtes ist den unerträglichen Bedingungen, in den israelischen Gefängnissen sowie den Folterkammern und Verhörräumen verhafteter Araber gewidmet. Gleichwohl werden die israelischen Machthaber ihre Politik der Annektion arabischer Territorien aktiv fort. Insgesamt sind in den arabischen Gebieten bereits mehr als 27 Prozent des arabischen Bevölkerung gehörenden Bodens geraubt worden. In schnellem Tempo wachsen dort israelische Siedlungen empor, die den Protesten der internationalen Öffentlichkeit entgegen und entgegen UNO-Beschlüssen.

Die Lage in den okkupierten Gebieten ist das größte Hindernis auf dem Wege zum Frieden in der genannten Region, in der Nacht, das Schlagen von Jugendlichen und Greisen sowie die ständigen Drohungen, zionistische zentralen Gebiete, die Bewohner von Palästinaerlagern aufzuweilen.

Ein großer Abschnitt des Berichtes ist den unerträglichen Bedingungen, in den israelischen Gefängnissen sowie den Folterkammern und Verhörräumen verhafteter Araber gewidmet. Gleichwohl werden die israelischen Machthaber ihre Politik der Annektion arabischer Territorien aktiv fort. Insgesamt sind in den arabischen Gebieten bereits mehr als 27 Prozent des arabischen Bevölkerung gehörenden Bodens geraubt worden. In schnellem Tempo wachsen dort israelische Siedlungen empor, die den Protesten der internationalen Öffentlichkeit entgegen und entgegen UNO-Beschlüssen.

Die Lage in den okkupierten Gebieten ist das größte Hindernis auf dem Wege zum Frieden in der genannten Region, in der Nacht, das Schlagen von Jugendlichen und Greisen sowie die ständigen Drohungen, zionistische zentralen Gebiete, die Bewohner von Palästinaerlagern aufzuweilen.

# Lebervorhang des Pentagon

Im Tat, in Afghanistan sind chemische Waffen zum Einsatz gekommen. Allerdings waren sie in den USA gebaut und afghanische Kontrorevolutionäre zur Verfügung gestellt worden. Muster davon werden auf einer Ausstellung der bei Kontrorevolutionären sichergestellten Waffen gezeigt. Hier sind unter anderem Gasgranaten und -kaster mit der Aufschrift „CDS 517 Made in USA“ zu sehen.

### Kommentar

Einige amerikanische Kampfstoffe wurden von den Kontrorevolutionären im Juni dieses Jahres in einem Lyzeum in Kabul erprobt. Nur durch rechtzeitige medizinische Hilfe konnten Dutzende Kabuler SchülerInnen vor dem sicheren Tod gerettet werden. Die chemischen Waffen gehören zu den barbarischsten, Massenvernichtungsmitteln. Die Sowjetunion setzt sich konsequent dafür ein, daß die Möglichkeit der Erweiterung der Arsenale von Staaten durch neue Arten und Systemen von Massenvernichtungswaffen ausgeschlossen wird. Ebendeshalb hat die UdSSR in engem Zusammenwirken mit einer Reihe anderer Staaten bereits in den 70er Jahren den Vorschlag unterbreitet, eine internationale Konvention über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Lagerung chemischer Waffen und über die Vernichtung ihrer Vorräte zu schließen. In den Jahren werden darüber Verhandlungen geführt. Eine Vereinbarung ist aber noch immer nicht zustande gekommen. Gegen eine solche Vereinbarung stehen die hartnäckig die westlichen Länder und in erster Linie die Vereinigten Staaten. Unterdessen wird die Gefahr immer größer.

Unter der Leitung der Demokratischen Volkspartei verwirklicht das afghanische Volk erfolgreich grundlegende sozialökonomische Umgestaltungen. Unterricht befinde bei den afghanischen Schülern in diesem Jahr nicht wie gewöhnlich im März, sondern im September. Das ist auf die provokatorischen Ausfälle der Reaktion und der Söldner des Imperialismus zurückzuführen. Die Banditen haben mehr als tausend Schulgebäude niedergebrannt und zerstört. Die Bemühungen der afghanischen Revolution sind darauf gerichtet, die Bevölkerung einzuschuligen und den Unterricht zu verhindern.

Die Weltfriedensrat hat eine Erklärung verbreitet, in der er die in Salvadorat stattgefundenen Präsidentschaftswahlen hat der Kandidat der Republikanischen Partei R. Reagan gesiegt. Nach vorläufigen Angaben stimmten für ihn 51 Prozent der Wähler. In seiner Ära wird Präsident J. Carter erhielt nur 41 Prozent der Stimmen, der unabhängige Kandidat J. Anderson — 12 Prozent. Die Abstimmungsanzahl noch nicht beendet ist, hat R. Reagan sich die Unterstützung von 409 Wahlmännern gesichert. Der Kandidat der Republikaner hat den Sieg bereits in 22 von 50 Staaten errungen. Carter — in fünf und im Bundesbezirk Kolumbien.

Leonid PONOMARJOW



### Im Objektiv: Afghanistan

Unter der Leitung der Demokratischen Volkspartei verwirklicht das afghanische Volk erfolgreich grundlegende sozialökonomische Umgestaltungen.

Unterricht befinde bei den afghanischen Schülern in diesem Jahr nicht wie gewöhnlich im März, sondern im September. Das ist auf die provokatorischen Ausfälle der Reaktion und der Söldner des Imperialismus zurückzuführen. Die Banditen haben mehr als tausend Schulgebäude niedergebrannt und zerstört. Die Bemühungen der afghanischen Revolution sind darauf gerichtet, die Bevölkerung einzuschuligen und den Unterricht zu verhindern.

Dank den von der Führung des Landes getroffenen Maßnahmen kamen im neuen Lehrjahr über eine Million Schüler zum Unterricht. Im ganzen Land verläuft die Kampagne zur Wiederherstellung der Schulen und zum Bau neuer Gebäude. In vollem Gang sind die Ladearbeiten im Flughafen von Schirhan; Saifulo Risulov erteilt eine Geschichtsstunde. Diese von den Kontrorevolutionären zerstörte Schule in der Siedlung Samarbel bei Djalalabad wird von mehr als 300 Kindern besucht.

### Wahlen in den USA

Nach vorläufigen Angaben stimmten für ihn 51 Prozent der Wähler. In seiner Ära wird Präsident J. Carter erhielt nur 41 Prozent der Stimmen, der unabhängige Kandidat J. Anderson — 12 Prozent. Die Abstimmungsanzahl noch nicht beendet ist, hat R. Reagan sich die Unterstützung von 409 Wahlmännern gesichert. Der Kandidat der Republikaner hat den Sieg bereits in 22 von 50 Staaten errungen. Carter — in fünf und im Bundesbezirk Kolumbien.

Leonid PONOMARJOW

### Repressalien verurteilt

Die Weltfriedensrat hat eine Erklärung verbreitet, in der er die in Salvadorat stattgefundenen Präsidentschaftswahlen hat der Kandidat der Republikanischen Partei R. Reagan gesiegt. Nach vorläufigen Angaben stimmten für ihn 51 Prozent der Wähler. In seiner Ära wird Präsident J. Carter erhielt nur 41 Prozent der Stimmen, der unabhängige Kandidat J. Anderson — 12 Prozent. Die Abstimmungsanzahl noch nicht beendet ist, hat R. Reagan sich die Unterstützung von 409 Wahlmännern gesichert. Der Kandidat der Republikaner hat den Sieg bereits in 22 von 50 Staaten errungen. Carter — in fünf und im Bundesbezirk Kolumbien.

Die Weltfriedensrat hat eine Erklärung verbreitet, in der er die in Salvadorat stattgefundenen Präsidentschaftswahlen hat der Kandidat der Republikanischen Partei R. Reagan gesiegt. Nach vorläufigen Angaben stimmten für ihn 51 Prozent der Wähler. In seiner Ära wird Präsident J. Carter erhielt nur 41 Prozent der Stimmen, der unabhängige Kandidat J. Anderson — 12 Prozent. Die Abstimmungsanzahl noch nicht beendet ist, hat R. Reagan sich die Unterstützung von 409 Wahlmännern gesichert. Der Kandidat der Republikaner hat den Sieg bereits in 22 von 50 Staaten errungen. Carter — in fünf und im Bundesbezirk Kolumbien.

Die Weltfriedensrat hat eine Erklärung verbreitet, in der er die in Salvadorat stattgefundenen Präsidentschaftswahlen hat der Kandidat der Republikanischen Partei R. Reagan gesiegt. Nach vorläufigen Angaben stimmten für ihn 51 Prozent der Wähler. In seiner Ära wird Präsident J. Carter erhielt nur 41 Prozent der Stimmen, der unabhängige Kandidat J. Anderson — 12 Prozent. Die Abstimmungsanzahl noch nicht beendet ist, hat R. Reagan sich die Unterstützung von 409 Wahlmännern gesichert. Der Kandidat der Republikaner hat den Sieg bereits in 22 von 50 Staaten errungen. Carter — in fünf und im Bundesbezirk Kolumbien.

Die Weltfriedensrat hat eine Erklärung verbreitet, in der er die in Salvadorat stattgefundenen Präsidentschaftswahlen hat der Kandidat der Republikanischen Partei R. Reagan gesiegt. Nach vorläufigen Angaben stimmten für ihn 51 Prozent der Wähler. In seiner Ära wird Präsident J. Carter erhielt nur 41 Prozent der Stimmen, der unabhängige Kandidat J. Anderson — 12 Prozent. Die Abstimmungsanzahl noch nicht beendet ist, hat R. Reagan sich die Unterstützung von 409 Wahlmännern gesichert. Der Kandidat der Republikaner hat den Sieg bereits in 22 von 50 Staaten errungen. Carter — in fünf und im Bundesbezirk Kolumbien.

Leonid PONOMARJOW

# Die Gesetzmäßigkeit der Oktoberrevolution

Das Ereignis, das vor 63 Jahren die Welt erschütterte — die siegreiche sozialistische Revolution in Rußland — eröffnete eine neue Seite in der Geschichte der Menschheit. Es gab kein einziges Land, auf das diese Revolution nicht ihren Einfluß ausgeübt hätte. Ihre internationale Bedeutung müssen sogar die bürgerlichen Wissenschaftler anerkennen. So schreibt der amerikanische Professor der sozialen Theorie Edwin Goldsworthy: „Die Weltgeschichte vollziehen sich so tiefgreifende Veränderungen im Leben der Menschen und der sozialen Systeme in soch kurzer Zeit. Das war ein einmaliges Ereignis und wir befinden uns immer noch in seinem Mittelpunkt.“ Das historische Epizentrum dieses politischen Erdbebens, dessen Wiederhall sich bis heute noch in der ganzen Welt spürbar macht, war die Eroberung der Macht durch die Bolschewiki in Rußland.

Was für die Oktoberrevolution die soziale Revolution auf den Gang der Weltgeschichte ausübte? Diese Frage bewegt auch heute noch einfache Menschen, wie auch die Sozialwissenschaftler. Auch in unseren Tagen werden heftige Diskussionen darüber fortgesetzt, ob die Oktoberrevolution eine zufällige Erscheinung gewesen sei oder ob es für ihre Vollziehung ausreichende objektive Voraussetzungen gegeben hätte. Eine der wahrhaft wissenschaftlichen marxistischen Auffassungen der Ursprünge und Ursachen des Großen Oktober nicht annehmen, führen dagegen die

verschiedensten Argumente an. Sie sagen zum Beispiel, daß die Oktoberrevolution angeblich eine Anomalie darstelle, die nicht mit den Gesetzen der Geschichte übereinstimme. In anderen Fällen versuchen sie, den Erfolg der Revolution nur durch die subjektiven Absichten W. I. Lenins zu erklären, die er verstanden hätte, die Ereignisse genial zu „manipulieren“.

Es gibt auch solche Geschichtswissenschaftler und Soziologen, die die Ursache des Oktober, ausschließlich in den spezifisch russischen Verhältnissen suchen. Jedoch liegt die Wahrheit darin, daß die Oktoberrevolution eine gesetzmäßige Erscheinung war, die durch die Verbindung einer ganzen Reihe objektiver Voraussetzungen — sozialökonomischer, politischer, innerer und internationaler — hervorgerufen wurde. Ihr waren stürmische soziale Erschütterungen in Rußland vorausgegangen, darunter zwei burgerech-demokratische Revolutionen.

Die Miljögenese des Sozialismus behaupten gewöhnlich, daß die Oktoberrevolution unrechtmäßig gewesen sei, weil die „nicht-marxistische“ Verfassung des „Marx“ verlaufen sei, der da lehrt, daß die sozialistische Revolution sich in den entwickeltesten kapitalistischen Ländern vollziehen müsse. Dabei so sagen sie, war Rußland ein rückständiges, für den Sozialismus unreifes Land.

Es ist natürlich richtig, daß Rußland nicht zu den entwickeltesten kapitalistischen Ländern gehörte. Das war ein Land mit einem mittleren Niveau der kapitalistischen Entwicklung. Seine kennzeichnende Besonderheit war jedoch, daß hier neben der rückständigen Landwirtschaft schon die modernste Maschinenindustrie

existierte, das neue Industrieproletariat, das in den großen und größten kapitalistischen Betriebskonzentrationen lebte. Es genügt zu sagen, daß Rußland nach dem Grad der Arbeiterkonzentration am ersten Platz in der Welt stand. Die Arbeiterklasse Rußlands, der die Millionenmassen der verelendeten Bauernschaft folgten, war die mächtige, dabei die führende Stöckkraft der Revolution.

An der Spitze der Arbeiterkonzentration stand die revolutionäre Partei der Bolschewiki, die das Kampziel deutlich vor sich sah und die Massen kühn zur Erreichung dieses Ziels anführte. Ein außerordentlich wichtiger Faktor des Erfolges der Oktoberrevolution war auch die Tatsache, daß zum Moment ihrer Vollziehung schon ein fertiger Apparat der neuen Staatsmacht existierte — die Sowjets der Arbeiter, Soldaten und Bauerndeputierten, gegründet durch das revolutionäre Schöpferwerk der Volksmassen. Ohne einen solchen Apparat hätte die Arbeiterklasse die Macht nicht behaupten können.

Zweitens Werktaggenossen wurden an die Erkenntnis der Notwendigkeit der sozialistischen Revolution durch den ganzen Verlauf der gesellschaftlichen Entwicklung herangeführt. Der imperialistische Raubkrieg, der von den Gutsherrn und Kapitalisten geführt wurde, verschlechterte überhand die ohnehin schwere Lage der Arbeiter und Bauern. Sie forderten Einstellung dieses Krieges, Zügelung der Großbourgeoisie, die sich an Blut und Not der

Massen große Profite erworben hatte. Liquidierung der Großgrundbesitzer, die ein schändliches Überbleibsel der Epoche des Feudalismus und der Leibeigenschaft waren.

Die objektiven Verhältnisse waren so, daß man nicht vorwärts gehen konnte, ohne die ersten Schritte zum Sozialismus zu machen. Die Losungen der bolschewistischen Partei, das von ihr aufgeführte konkrete Programm der revolutionären Erneuerung des Landes brachte die Erwartungen von Millionen Werktätigen zum Ausdruck. Darin lag die Ursache des Erfolges der Bolschewiki. Sie standen an der Spitze der Volksmassen, die sich zum Kampf gegen die alte, verfaulende Ordnung, zur wahren Volksrevolution erhoben hatten. Deshalb zog die Sowjetmacht schon von den ersten Monaten nach dem Oktoberumsturz triumphal durch das ganze große Land.

Die Rolle W. I. Lenins als Inspirator und Führer der Revolution war fürdies große. Jedoch darf man diese Rolle nicht losgelöst von der Bewegung der Arbeiterklasse und der Bauernschaft, von der W. I. Lenin gegründeten und erzogenen Partei der Bolschewiki, der Kommunisten betrachtet. Der Glaube an die revolutionäre Schöpferkraft der Massen, das Vermögen, die Bewegung der Klassen klar zu sehen, das Verständnis für ihre Grundinteressen, das tiefgehende Eindringen in des Wesens der gesellschaftlichen Prozesse ermöglichten es W. I. Lenin, Millionen Menschen der Arbeit für revolu-

tionäre Helden taten zu begeistern. Zugleich verlor W. I. Lenin mit der Arbeit der objektiven Voraussetzungen für den Sieg des Oktober. Und weil die objektiven Voraussetzungen vorhanden waren und die fortschrittlichen Arbeiter, vermit in ihrer Partei, bereit waren, bei aktiver Unterstützung aller Werktätigen und Ausbeuteten den Staatsapparat in ihre Hand zu nehmen und ihn im Interesse des Volkes zu nutzen, so fand sich auch keine solche Kraft, die den Aufbau eines neuen sozialistischen Lebens verhindern konnte.

Die ganz nachfolgende Entwicklungsperiode des Sowjetlandes bewies überzeugend die Richtigkeit der Leninschen Ideen. Der Sozialismus verwandelte sich aus dem Wunschtraum der fortschrittlichen Denker der Menschheit in eine reale Gesellschaftsordnung. Unter dem Banner des Sozialismus entwickelte sich jetzt eine ganze Reihe Länder Europas, Asiens, Lateinamerikas, Afrikas.

Die Größe der Oktoberrevolution besteht in gerade darin, daß sie die Schlüsse der marxistischen Wissenschaft anschaulich bestätigte: Zum Sozialismus gibt es keinen anderen Weg als den revolutionären Sprung, ganz gleich, ob er auf friedlichem oder nicht-friedlichem Wege vollbracht wird. Nur die sozialistische Revolution, die den Übergang der Staatsmacht aus den Händen der Ausbeuterklasse in die Hände der Arbeiterklasse und anderer Werktätigen schichten sichert, eröffnet den realen Weg zum Sozialismus. In diesem Sinne soll man auch die Bemerkung W. I. Lenins darüber verstehen, daß die Grundzüge der Oktoberrevolution keine lokale, keine nationale, kei-

ne ausgesprochen russische, sondern eine internationale Bedeutung haben.

Die Einwirkung der Oktoberrevolution auf alle Länder ist unstreitbar. Aber das bedeutet nicht, daß ein beliebiges anderes Land in diesem Sinne Sozialisten kann und muß, was im Laufe der sozialistischen Revolution in Rußland geschah.

Alle Nationen werden zum Sozialismus gelangen, betonte W. I. Lenin, sie werden aber dazu nicht auf gleiche Art kommen. Jede wird ihre Eigenart in die jeweilige Form der Demokratie, in das jeweilige Tempo der sozialistischen Umgestaltungen der verschiedenen Seiten des gesellschaftlichen Lebens hineinbringen.

Die Erfahrungen der Oktoberrevolution bestätigen die marxistisch-leninistische These, daß der Erfolg des Sozialismus von der richtigen Verbindung der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der revolutionären Prozesses mit den historischen, nationalen und anderen individuellen Besonderheiten des jeweiligen Landes abhängt. In diesem Sinne muß die Lehre des Großen Oktober ein überaus reiches Material zur Erkenntnis dessen, wie die Revolution „zu machen“ sei, warum es notwendig sei, die nationalen Interessen eines beliebigen Landes mit den internationalen Aufgaben der Arbeiterklasse aller Länder organisch zu verbinden.

Der Große Oktober hat erstmalig eine breite Straße zum Sozialismus gebahnt. Und darin besteht seine bleibende historische Bedeutung.

Stjepan TITARENKO, Doktor der Geschichtswissenschaften

